

Tipps

aus dem **ejw**

Vita

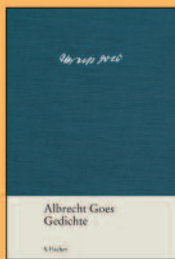
CD zum 42. Landesposautag 2008, Vorbestellpreis bis 30.06.2008 14,95 €, ab 01.07.2008 **18,95 €**



Musikalische Vielfalt und klangvolles Hörerlebnis: Swingende Töne, junge Sätze, großartige Choräle – gespielt vom größten Posaunenchor der Welt.

Bestellen Sie jetzt zum Vorbestellpreis und sparen Sie 4,00 €. Die CD erscheint im September '08.

Albrecht Goes **Gedichte** 200 Seiten, gebunden **14,00 €**



Flüchtig und unbeschwert wie eine Flaumfeder können Gedichte sein, schrieb Albrecht Goes. Dieses Buch versammelt eine Auswahl Gedichte aus seinem gesamten lyrischen Werk.

Albrecht Goes **Was wird morgen sein?** Erzählungen 368 Seiten, kartoniert **9,95 €**



In Gedichten und Geschichten erzählt Albrecht Goes sehr lebendig seine Erinnerungen. Seine Erzählungen, darunter die bewegenden Geschichten „Das Brandopfer“ und „Das Löffelchen“ aus der Zeit des Holocaust, sind in diesem Band gesammelt.



ejw-service gmbh
Haerberlinstraße 1-3
70563 Stuttgart-Vaihingen
Tel.: 07 11 / 97 81 - 410
Fax: 07 11 / 97 81 - 413
buchhandlung@ejw-buch.de
www.ejw-buch.de

www.ejw-buch.de

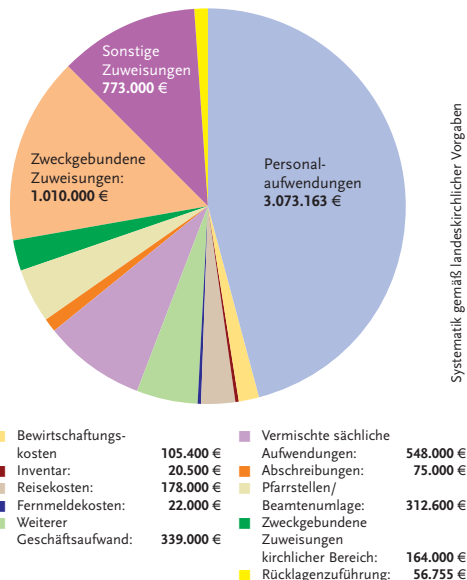
Jugendarbeit kostet!

Jugendarbeit kostet Zeit: Zeit, die viele Ehrenamtliche jede Woche in Gruppen und Kreisen, auf Freizeiten und Tagungen einbringen. Jugendarbeit kostet aber auch Geld: Geld für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die hauptamtlich jeden Tag, meist weit über das bezahlte Maß hinaus, ihre Arbeitsleistung für den Bau des Reiches Gottes einsetzen. In diesem Zusammenhang ist mir ein Bibelvers neu wichtig geworden. Im 5. Mose 25,4 heißt es: „Du sollst dem Ochsen, der da drischt, nicht das Maul verbinden“. Eigentlich logisch, denken wir. Wenn das Tier den ganzen Tag arbeiten muss, soll es doch auch die Gelegenheit haben, zumindest ab und zu etwas zu fressen. Keiner würde sein Tier „schuften“ lassen und es nicht vernünftig füttern. Wenn ich diesen Anspruch mit unserer Arbeit vergleiche, so ist relativ schnell klar, wer der Ochse ist. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Referentinnen und Referenten sind täglich unterwegs, die Frohe Botschaft auszubreiten, zu säen und manchmal auch zu ernten. Die Frucht bei Jugendtagen, Club-Camps, die freudigen Kinder- und Jugendlichenbibelwochen, der Mitarbeiter, der wieder neu motiviert und geschult ist für seine Arbeit, der Vorsitzende eines CVJM, dem die neuesten rechtlichen Rahmenbedingungen klar geworden sind, und der weiß, was und wie er Strukturen gestalten kann... Bei all diesen Aufgaben kann man wirklich manchmal von einer Ochsentour reden, die wir aber gern machen. Gern deshalb, weil wir wissen, warum und in wessen Auftrag wir es tun.

Doch wer ist der Herr des Ochsen? Wer ist es, der die Zügel lenkt? Ist es der Oberkirchenrat, der uns nach wie vor die größten Zuschüsse gibt, in 2008 immerhin fast 2,8 Mio. Euro? Sind es die Spender, die unsere Internationale Arbeit (726.000 € Spenden in 2007) und unsere Arbeit in Württemberg (ca. 280.000 € Spenden in 2007) unterstützen? Sind es die öffentlichen Geldgeber wie das Kultus- oder das Sozialministerium (immerhin fast 415.000 € im Jahr 2007)? Lenkt etwa Gott selbst den Ochsen? Ich glaube, dass es so ist. Allerdings braucht er nach wie vor viele zum Füttern und um dem Ochsen etwas zum Fressen zu geben. Sie gehören mit zu denen, die das tun.

■ Transparenter Haushalt

Im Nachtragshaushalt des ejw und im Haushaltsplan für das Jahr 2009 sieht man die wesentlichen Veränderungen in der Ausgabenstruktur. Größter Bestandteil bei einem Werk in der Größe des ejw sind immer die Personalkosten (über 3 Mio. Euro), denn Menschen sind es, die Jugendarbeit machen und voranbringen. Eine weitere große Position sind unsere sogenannten „Sonstige Zuweisungen“, in denen 730.000 Euro Ausgaben für die Internationale Arbeit des CVJM-Weltdienst-Arbeitsbereiches enthalten sind. Die „Zweckgebundenen Zuweisungen“ sind unsere Ausgaben für Seminare, Freizeiten, Lehrgänge und die laufenden Projekte. Eine detaillierte Aufstellung aller Ausgaben und Einnahmen, den Abschlüssen für 2007 und die Pläne für 2008 und 2009 finden sie



ab Mitte Juni direkt auf der Internetseite des ejw. Dann hat die Delegiertenversammlung am 31. Mai 2008 den Abschluss genehmigt und die Haushaltspläne beschlossen.

Mein Ziel ist es, Ihnen transparent die Einnahmen und Ausgaben des ejw darzustellen. Sie als Spenderinnen und Spender müssen wissen, wofür wir Ihr Geld ausgeben und warum wir Sie immer wieder bitten, uns neu zu spenden. Diese Transparenz hat aus meiner Sicht zwei Ebenen:

Inhaltliche Ebene

Sie sollen erfahren, welche Projekte und Maßnahmen wir als ejw durchgeführt und wie wir junge Menschen erreicht haben. Sie sollen aber auch wissen, was wir vorhaben, welche Maßnahmen, Aktivitäten, Visionen und Ziele wir für die nächsten Jahre entwickeln. Wir möchten, dass sie mit uns unterwegs sind und diese Prozesse aktiv begleiten.

Finanzielle Ebene

Sie sollen jederzeit einen Überblick haben, wo welche Gelder eingesetzt werden. Dazu gehören Jahresabschlüsse und die finanziellen Planungen für die folgenden Jahre. Dies wird künftig in Kurzform auch im ejw-kompakt abgedruckt und in ausführlicher Form im Internet zur Verfügung stehen.

Ich freue mich über Ihre Begleitung in der Vergangenheit. Sie als Freundinnen und Freunde und Förderinnen und Förderer des ejw sind eine wichtige Säule für unsere Arbeit.

Ihr Marcus Witzke, Geschäftsführer des ejw

Kontakt zum ejw-Förderverein

E-Mail: foerderverein@ejwue.de
Telefon: 07 11 / 97 81-212
Marianne Ottmar



Förderverein

Spendenkonto ejw-Förderverein:
Konto-Nr. 405 566
EKK Stuttgart (BLZ 600 606 06)



Der Vorstand des ejw hat den bisherigen CVJM-Landesreferenten **Fritz Leng** (54), zum Nachfolger von Adolf Wagner als **CVJM-Weltdienstreferent im ejw** berufen. Fritz Leng wird ab Januar 2009 mit einer Überlappungszeit von sechs Monaten die Weltdienst-Arbeitsbereiche Sudan, Eritrea und Äthiopien von Adolf Wagner übernehmen. Für Adolf Wagner beginnt zum 1. Juli 2009 die passive Phase der Altersteilzeit.

Fritz Leng arbeitet seit 1991 als Landesreferent im Evangelischen Jugendwerk in Württemberg für den CVJM-Landesverband.

Treffpunkte

Treffpunkt

„Hohenstaufen-Teck-Helfenstein“

Kontakt

Ernst Lutz, Bad Überkingen
Telefon 073 31/ 6 33 29
17 Uhr, Blumhardt-Haus,
Göppingen-Reusch

14. Juni 2008

Von der Substanz leben, aus der Substanz wachsen.

Das Projekt Wachsende Kirche.
Pfarrer(in) Maie Sachs,
St. Johann-Lonsingen

Treffpunkt E

„Rems-Murr – In den Berglen“

Kontakt:

Dr. Gerold Enßlin, Winnenden,
Telefon 071 95/ 6 31 32
20 Uhr Paul-Schneider-Haus, Winnenden

21. Juni 2008

„Zu den Ursprüngen der menschlichen Kultur.“ Eine Reise durch das alte Armenien.

Dekan i. R. Gerhard Weimer,
Ditzingen-Heimerdingen

5. Juli 2008

Ist der Ehrliche der Dumme?
Wahrheit, Lüge, Wahrhaftigkeit.
Pfr. Joachim Stricker, Knittlingen

Treffpunkt

„Oberer Neckar – Schwarzwald“

Kontakt:

Horst Gerster, Sulz
Telefon 074 54/ 24 75
Herzliche Einladung



Seit 1. April sorgt **Angela Schwarz** für Verstärkung im **ChurchNight Team**. Je zur Hälfte ist sie weiterhin in Leonberg und in der Landestelle als Projektmanagerin tätig.

ChurchNight heißt für sie: den 31.10. als urprotestantischen Tag durch wertvolle Angebote und Projekte neu zu beleben und Menschen für die Ideen und Inhalte des christlichen Glaubens zu begeistern.

Freizeiten

Freizeiten Sommer 2008

Auf folgenden Freizeiten in Sils Maria gibt es noch freie Plätze:

26. Juli – 5. August 2008

Sommergästezeit (mittendrin)
mit Ruth Alber und Heinz Katzmaier

15. – 22. August 2008

Wanderfreizeit
(Erwachsene ab 40 Jahren)
mit Otto Haußecker und Reinhard Maier
Weitere Infos im Freizeitreferat

bei Erhard Bräuchle
Telefon 07 11/97 81-324

→www.ejw-reisen.de

Treff3oplus

Wandertreff

29. Juni 2008

Schlechtbach und Edelsmannhof
10 Uhr Treffpunkt Stadtkirche Schorndorf
Festes Schuhwerk ist erforderlich
Wanderführerin: Isabella Jung

27. Juli 2008

Von Fels zu Fels hoch überm Ermstal
9.30 Uhr Gottesdienst in der ev. Kirche in Neuhausen/Erms
Festes Schuhwerk ist erforderlich
Wanderführerin: Margret Zwecker

31. August 2008

Schwarzwaldwanderung
10.15 Uhr Gottesdienst in Altensteig-Wart
Ortsmitte

Für Fahrgemeinschaften ist eine
Anmeldung erwünscht
Festes Schuhwerk ist erforderlich
Wanderführer: Gerhard Schlee

→www.treff3oplus.de

mittendrin

Tanztakt

Der Tanztakt in der Büchsenstraße hat im Juni – August Sommerpause.

In der Sommerpause gibt es einen Tanztakt Outdoor am Samstag, 16.8.2008
im Sängerheim in Kernen-Stetten
(in den Weinbergen).

Weitere Informationen zu diesem Termin finden Sie auf unserer Internetseite
www.ejwue.de/mittendrin.

Verantwortlich: Jürgen Eltze und Team,
Telefon: 07 11/6 64 62 90

Wandern

8. Juni 2008

Von Bad Urach auf die Schwäbische Alb

6. Juli 2008

Kloster Neresheim

Verantwortlich: Heinz Katzmaier,

Telefon 071 22 / 82 70 53

Radfahren

22. Juni 2008

Rennrad-Ausfahrt in der Hohenlohe zwischen Heilbronn und Öhringen

27. Juli 2008

Rennrad-Ausfahrt zwischen Schwarzwald und dem Heuberg auf der Schwäbischen Alb.

mitten drin

Angebote
ab 27

Kontakt:

Klaus Riexinger
Telefon 071 23/7 27 81
khrx55@t-online.de
→www.ejwue.de/mittendrin

Impressum

ejw Kompakt

Informationen für Freundinnen und Freunde des ejw und Mitglieder des ejw-Fördervereins
Evangelisches Jugendwerk in Württemberg
Haerberlinstraße 1 – 3, 70563 Stuttgart
Postfach 80 03 27, 70503 Stuttgart
Herausgeber: ejw-Förderverein e.V.
Evang. Kreditgenossenschaft eG Stuttgart
(BLZ 600 606 06) Nr. 405 566
Redaktion: Rainer Rudolph, (Telefon 07 11/97 81-218,
rainer.rudolph@ejwue.de), Birgit Knöll
Layout: ejw-Agentur (Eberhard Fuhr), Stuttgart.
Druck: Grafische Werkstätte, Reutlingen



Kompakt

ejw



Evangelisches
Jugendwerk in Württemberg

Liebe Freunde und Förderer des ejw,

Es gibt Tage, nach denen man sich sehnt. Vor allem, wenn nach Regentagen endlich die Sonnenstrahlen durchbrechen. So war es auch in dieser Stadt in Indien. Die langen Monsunregen waren vorbei. Der Morgen leuchtete in strahlendem Blau. Überall öffneten sich Blumen. Es duftete nach Yasmin und Oleander, Orchideen entfalteten ihre Blütenpracht. Vögel sangen ihr Lied, die ganze Schöpfung war erwacht und freute sich auf diesen neuen Tag.

Doch bevor wir uns in diesem wunderbaren Panorama verlieren, fällt der Blick auf ein großes Schloss mitten im Park. Ein weißer Marmorkiesweg führt dorthin. Auch das Schloss und alles darum erstrahlt in weiß. Mit Gold überzogene Kuppeln erzählen von dem Reichtum, der hier verborgen schlummert – nein er ist sichtbar, überall.

Doch halt, wir können nicht lange verweilen, denn plötzlich öffnen sich die Tore des Schlosses. Ein Trupp Reiter auf großen Elefanten kommt heraus. Vorn auf einem weißen Elefanten der Prinz persönlich. Wohlgeremt, es sind indische Elefanten. Im Unterschied zu den afrikanischen haben sie etwas kleinere Ohren. Dann endet die Straße aus weißem Marmorkies. Das Dorf beginnt. Staub wirbelt auf. Aus Pfützen spritzt Schlamm. Die Bewohner des Dorfes stehen Spalier und jubeln dem Prinzen zu. Plötzlich – der Prinz hält seinen Elefanten an. Seine Begleiter können nur mit Mühe und Not ausweichen. Was war los? Der Prinz steigt von seinem weißen Elefanten ab. Jetzt steht er mit seinem weißen Gewand mitten im Staub und Schlamm der Dorfstraße. Was war los? Warum steigt er ab? Warum macht er sich schmutzig?

Der Prinz bückt sich hinab, hebt etwas auf aus dem Staub der Dorfstraße. Seine Freunde sind ebenfalls abgestiegen. Sie umringen ihn. Was ist so wertvoll, dass der Prinz absteigt und sich schmutzig macht? Sie sehen sich an, sie schauen auf den Prinzen, der sich langsam wieder aufrichtet. Er hält etwas in der Hand, noch können sie es nicht sehen. Er zieht sein mit fürstlichem Monogramm besticktes Seiden-Taschentuch aus dem Gewand und putzt vorsichtig diesen kleinen Gegenstand ab, den er in seiner linken Hand hält. Dann hält er ihn hoch. Enttäuscht sehen sich seine Freunde an. Es ist eine einfache Kupfermünze. Sie schauen den Prinzen an. „Mein Prinz, du hast in deinem Schloss kostbare Edelsteine, Rubine, Saphire, Diamanten, Gold, Silber. Du bist unermesslich reich. Was macht diese Münze so wertvoll?“ Genau in diesem Augenblick trifft ein Sonnenstrahl die Münze. Der Prinz öffnet den Mund und spricht die Worte, die sie ihr Leben lang nicht mehr vergessen werden. „Seht sie euch gut an. Sicher, es ist eine einfache Kupfermünze, aber sie trägt das Bild meines Vaters, das macht sie so unendlich wertvoll. Sie trägt das Bild meines Vaters.“

Ich mag diese Geschichte. Dieser Prinz ist mir sympathisch. Er hat trotz seines Reichtums den Blick bewahrt für das unscheinbare, kleine, leicht zu Übersehende. Oft war diese Geschichte eine Hilfe im Umgang mit Kindern. Vor allem mit denen, die uns manchmal Mühe bereiten. Aber vielleicht gilt das wirklich überhaupt für Menschen, mit denen wir zu tun haben. Gelingt es, herab zu steigen von dem eigenen sicheren Platz und im Anderen das Bild des Vaters zu ent-

decken? Das bleibt wohl das große Geheimnis für alle Begegnungen. Sicher, manchmal wird dieses Bild des Vaters durch Schmutz und Staub, durch die Mühen des Alltags und persönliche Begrenzungen verdunkelt und verdeckt. Gelingt es uns, dieses Bild wieder sichtbar zu machen?

Dazu lädt Jesus Menschen ein. Er selber ist der Königssohn, der in diese Welt gekommen ist, damit in jedem Menschen das Bild des Vaters wieder sichtbar wird. Es ist von der Schöpfung an hineingelegt. Das Bild des Vaters soll in jedem Menschen sichtbar werden. Das darf ich glauben für mich selbst, auch und gerade dann, wenn ich mich am Boden oder im Staub der Straße liegend empfinde. Das darf ich glauben für andere Menschen. Dafür darf ich mich einsetzen. Jeder an seinem Platz. Wahrhaft eine königliche Aufgabe.

Dazu wünschen wir Ihnen viele entspannende Entdeckungen.

Mit herzlichen Grüßen
aus der Landesstelle



Rainer Rudolph

Das Besondere

Was ist das Besondere der Jugendarbeit im Evangelischen Jugendwerk? Als die Ordnung für das Evangelische Jugendwerk in verschiedenen Fassungen von 1971 bis 1997 verabschiedet wurde, blieb eine Formulierung in § 2 immer gleich: „Das Besondere der evangelischen Jugendarbeit besteht in ihrem Verkündigungsauftrag. Dieser hat seinen Grund und seinen Inhalt im Werk und Leben des geschichtlichen Jesus von Nazareth und in seiner Auferweckung durch Gott. Damit haben wir die dauernde Verpflichtung, jungen Menschen zum persönlichen Glauben an Jesus Christus und zur Bewährung dieses Glaubens in den vielfältigen Aufgaben unserer Welt zu helfen.“

Diesen Worten spürt man das gemeinsame Ringen um eine Formulierung ab, die widerspiegelt, was der Kern der Jugendarbeit sein soll: Die Verkündigung des Evangeliums von Jesus Christus. In der Landesstelle beschäftigt uns zurzeit die Frage, wie es gelingen kann, diesen Verkündigungsauftrag im Zentrum der Jugendarbeit zu halten bzw. wieder ins Zentrum zu rücken. Im Folgenden möchte ich aufzeigen, welche Fragestellungen uns dabei bewegen.

■ Was wird verkündigt?

Hier kann man sehr schnell antworten und sagen: „Das Evangelium“ und dabei denken „Frohe Botschaft, gute Nachricht“. Gerade in der Jugendarbeit ist es uns besonders wichtig, dass Kinder und Jugendliche das Frohmachende, das Erfreuliche dieser Botschaft kennen lernen. Doch wir müssen wir uns selbstkritisch fragen:

Ist alles, was Jugendliche irgendwie froh macht, schon „Evangelium“?

Damit das Besondere der Evangelischen Jugendarbeit erhalten bleibt, müssen wir beim Inhalt der Verkündigung auf die biblischen Zusammenhänge achten. Verkündigung des Evangeliums ist nicht die Verkündigung irgendeiner netten Botschaft, sondern die gute Nachricht von Jesus Christus, der als Sohn Gottes in diese Welt gekommen ist, der für uns gestorben ist und auferstanden, damit wir leben.

Wie kann dieser Inhalt des Evangeliums in einer säkularisierten Welt so gesagt werden, dass er verstanden wird und die Herzen erreicht?

■ Wer verkündigt?

Die Verkündigung des Evangeliums geht von Jesus selbst aus. Doch daraus entsteht eine Bewegung, die man so zusammenfassen kann: Menschen, die Jesus begegnet sind, reden davon. Bei Paulus findet sich die Formulierung: „Alles aber tue ich um des Evangeliums willen, um an ihm teilzuhaben.“ (1. Kor 9,23). Ich wünsche mir, dass junge Menschen zu Teilhabern am Evangelium werden und andere dazu einladen, ebenfalls Teilhaber zu werden. Das geschieht, indem wir das Evangelium weitersagen und von diesem Jesus Christus erzählen in der Jungschar, im Schülerbibelkreis, im Eichenkreuzsport, im Posaunenchor, im Teeniekreis, bei TeenDance, in Jugendgottesdiensten usw. Doch wenn wir das Evangelium unter die jungen Leute bringen wollen, ist es noch wichtiger, dass junge Menschen selbst von diesem Jesus Christus reden und mit anderen ihren Glauben teilen. In der Landesstelle haben wir uns das Ziel gesetzt, in allen Arbeitsbereichen darüber nachzudenken, wie dieser Verkündigungsauftrag umgesetzt werden kann. Die Leitfrage lautet:

Wie können junge Menschen zu Teilhabern am Evangelium werden?

■ Wem wird verkündigt?

Das Evangelium gilt allen – mit diesem Anspruch ist Jesus aufgetreten. Von Anfang an. Jesus hat Grenzen überschritten, weil er wollte, dass das Gottes Evangelium zu allen Menschen kommt. Deshalb wollen auch wir uns der Herausforderung stellen und fragen:

Welche Grenzen müssen wir überschreiten, um die Kinder und Jugendlichen an unserem Ort, in unserem Bezirk, in unserem Land zu erreichen?

Wie können wir dem entgegenwirken, dass Jugendarbeit manchmal nur noch bestimmte Bildungsschichten und Milieus erreicht?

Welche neuen Arbeitsformen brauchen wir, um diesem Auftrag gerecht zu werden?

Im öffentlichen Raum wird ein sogenannter „missionarischer Anspruch“ der kirchlichen Jugendarbeit sehr kritisch gesehen. Dagegen steht der Auftrag Jesu: „Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur.“ (Mk 16,15) Wir wollen den Anspruch des Evangeliums nicht verkürzen. Das Evangelium soll aller Welt und allen Geschöpfen Gottes verkündigt werden. Allerdings muss sorgfältig darauf geachtet werden, wie die Verkündigung des Evangeliums geschieht.

■ Wie wird verkündigt?

Es gehört unauflösbar zum Evangelium, dass es evangeliumsgemäß weitergegeben wird. Das heißt: Ohne einen äußeren oder inneren Zwang zu erzeugen, ohne eine wie auch immer geartete Beeinflussung. Vielmehr soll die Verkündigung des Evangeliums von der Freiheit geprägt sein, zu der wir einladen.

Welche neuen Formen können wir entwickeln, die es möglich machen, das Evangelium gemeinsam zu entdecken?

Wie könnten Zugänge von den Lebenswelten der jungen Menschen zu der biblischen Botschaft aussehen?

Das Besondere der Evangelischen Jugendarbeit besteht in ihrem Verkündigungsauftrag. Dieses Besondere soll im Zentrum bleiben und wo notwendig wieder neu ins Zentrum rücken.



Gottfried Heinzmann

Gottfried Heinzmann
Leiter des ejw

Gebetsanliegen

Bitte unterstützen Sie uns mit Ihrer Fürbitte:

Schwerpunkt Verkündigung

→ Wie erreichen wir junge Menschen in unterschiedlichen Lebensbereichen mit dem Evangelium von Jesus Christus?

Termine

31. Mai Delegiertenversammlung

→ Impulse für Bezirke und Orte

8. Juni Jungenschaftstag in Beutelsbach

14./15. Juni Landesposaunentag

→ Organisation, Wetter

→ Anreise und Zusammenspiel der Chöre

→ Gloria am Münster mit

Ausstrahlungskraft

27. – 29. Juni

Vater&Sohn-Camp, Schachen

→ beziehungsstärkende Erlebnisse

28. – 29. Juni LandesSpieltag

→ Eichenkreuzsport in Sindelfingen

Weitere ejw-Termine finden Sie hier:

→ www.ejwue.de/termine



Wir haben im November 2007 um Spenden für unser neues Projekt Freiwilligendienste gebeten. Mit Ihrer Unterstützung wollen wir bis zu fünf Stellen für junge Leute in der Landesstelle einrichten. Der Freiwilligendienst ist eine Praktikumszeit nach der Schule. Gleichzeitig ist er eine gute Orientierungsphase zur Berufsfindung. Für dieses Projekt haben wir bis jetzt 16.400 Euro Spenden erhalten (Stand 30.04.2008). Wir danken Ihnen herzlich dafür. Bereits im März haben **Kirsten Hipp** und **Lisa Wetzel** angefangen. Hier schreiben sie selbst:

Neu im ejw

Der Einstieg unseres Freiwilligendienstes begann mit dem Konvent der Jugendreferentinnen und Jugendreferenten im März 2008. Ich, Kirsten, hatte außerdem die Möglichkeit beim Jungscharlager-Praxistag auf dem Kapf mit dabei zu sein. Ein Tag für Mitarbeiter in der Jungschararbeit, der unter dem Motto „Joe und die starken Sieben“ stand und in verschiedenen Seminaren Anregungen zur Jungscharlagerarbeit brachte. Ich, Lisa, durfte am 2-tägigen CVJM Landestreffen in Sindelfingen dabei sein und mitarbeiten. Meine Aufgabe war es, den Stand des Evangelischen Jugendwerks zu betreuen. Zwischendurch konnte ich an Programmpunkten wie z. B. einem Gottesdienst teilnehmen und etwas von der begeisterten Atmosphäre in dem riesigen Glaspalast schnuppern.

Der Kongress „Wachsende Kirche“ in Stuttgart war ein weiteres Highlight in unserem 2. Monat. Hier waren wir teils am Stand des ejw unterwegs und haben versucht, die vorbeiströmenden Menschen über die Arbeit der evangelischen Landesstelle zu informieren, teils konnten wir das umfassende Angebot des Kongresses nutzen und waren z. B. bei der Eröffnungsveranstaltung mit dabei. Unsere eigentliche Aufgabe ist es, die Arbeitsbereiche innerhalb „6 – 26“ zu unterstützen und dort entsprechend mitzuhelfen. Der Bereich „6 – 26“ umfasst verschiedene Sparten wie z.B. Sportarbeit, Arbeit mit Kindern, Mädchen- und Jungenarbeit und Junge Erwachsene. Wir helfen den Referentinnen und Referenten und deren Sekretärinnen z. B. beim Versand von Materialien an die Bezirke, beim Vorbereiten von Sitzungen und beim Planen von Veranstaltungen. Außerdem bekommen wir in der Landesstelle einen Einblick in die Öffentlichkeitsarbeit z. B. Homepagepflege und in redaktionelle Abläufe z. B. Erstellung einer Arbeitshilfe.

Lisa Wetzel, Kirsten Hipp

Für Herbst 2008 haben wir fünf jungen Leuten für ein FSJ im ejw zugesagt, die sich in der nächsten Ausgabe hier vorstellen werden. Wir freuen uns auf die frischen Impulse, die damit in die Landesstelle kommen.

Spendenkonto:
EKK Kassel (BLZ 520 604 10)
Konto-Nr. 400 405 485
(Projekt-Nr. 221)

Werks- und Personalbereich

Treffen der Hauptamtlichen mit Rekordbeteiligung

180 Jugendreferentinnen und Jugendreferenten trafen sich Anfang März zu ihrem traditionellen Frühjahrskonvent im Bernhäuser Forst. „Jugendarbeit bildet – mit der Jugendleiteraus- und Weiterbildungsbildungsräume nutzen und gestalten“ war das Thema der insgesamt dreitägigen Veranstaltung. Referenten waren der Direktor des Deutschen Jugendinstituts, Prof. Dr. Thomas Rauschenbach und der Leiter des Pädagogisch-theologischen Zentrums der Landeskirche, Prof. Dr. Christoph Scheilke. Das frühe Engagement von Mitarbeitenden sah Prof. Rauschenbach als Grundvoraussetzung für dauerhaftes Engagement. Bereits Kinder sollten Gelegenheiten zur Verantwortungübernahme erhalten. Warum Bildung im neutestamentlichen Gottes- und Menschenbild begründet ist, erklärte Prof. Scheilke.



22 neue Kolleginnen und Kollegen haben ihren Dienst begonnen und wurden humorvoll begrüßt. Insgesamt arbeiten in den 48 Kirchenbezirken 308 Hauptamtliche auf 260 Vollzeitstellen. 90 davon werden über Fördervereine ganz oder teilweise finanziert.

Helmut Häußler



von links nach rechts: Hans-Jörg Vollert, Dieter Manz, Prof. Martin Beck, Prof. Dr. Jörg Knoblauch

Karriere – wie geht das?

Am 4. April drehte sich in der Landesstelle des ejw in Stuttgart beim 1. Forum: „Beruf und mehr“ alles rund ums Thema Karriere. Eingeladen waren fünf fachkundige Referenten: Prof. Martin Beck, Unternehmensberater und Honorarprofessor, Prof. Dr. Jörg Knoblauch, Geschäftsführer von tempus GmbH, Dieter Manz, Vorstandsvorsitzender der Manz Automation AG, Hans-Jörg Vollert, Geschäftsführer der Vollert GmbH und Marcus Witzke, Geschäftsführer des ejw. „Das Sozialste, das ein Unternehmen machen kann ist, Geld zu verdienen!“ (Dieter Manz)

Im ersten Teil des Abends beantworteten sie den über 50 wissensdurstigen Teilnehmern im Voraus gestellte Fragen. Dabei ging es unter anderem um das Thema „Ehrlichkeit“ und in wie weit sie sich in einem (erfolgreichen) Unternehmen durchsetzen könne. Manz, der mit 150 Millionen Jahresumsatz durchaus von einem erfolgreichen Unternehmen reden kann, hielt sich an das altbekannte Schlagwort „Ehrlich währt am längsten“ und meinte, das Wichtigste sei, den eigenen Standpunkt festzulegen und nach außen zu vertreten. Der dadurch erwirtschaftete kommerzielle Gewinn kommt letztendlich auch den sozialen Einrichtungen wieder zugute.

Zum Thema „Karrieremöglichkeiten im sozialen Bereich“ konnte Beck ein durchweg positives und verheißungsvolles Fazit ziehen, da es im Gesundheitsbereich ein stetiges Wachsen zu verzeichnen gibt und man sich auf vorhandene Marktlücken konzentrieren könne.

Im Anschluss gab es die Möglichkeit, mit den fünf Referenten persönlich ins Gespräch zu kommen, da diese sich auf die jeweiligen Tischgruppen aufteilten und aufs Neue gelöchert werden durften. So gab Manz dem jungen Publikum den Tipp, einen möglichst längeren Auslandsaufenthalt vor dem Berufseinstieg zu absolvieren. Alles in allem ein gelungener und interessanter Abend mit dem Fazit: „Wenn du was hast, was andere nicht haben, ist alles möglich!“ (J. Knoblauch)

Lisa Wetzel

Mehr dazu:

→ www.ejwue.de/news/news_782.htm

Eichenkreuz – Die Sportarbeit des ejw

Bischöfe betonen Wert des Sports

Im Vorfeld der ökumenischen „Woche für das Leben“ machten Landesbischof Frank Otfried July und Bischof Dr. Gebhard Fürst auf den Wert des Sports aufmerksam. Bei der gemeinsamen Aktion der EKD und der katholischen Bischofskonferenz hieß das diesjährige Motto: „Gesundheit – höchstes Gut?“ Die Kirchen wollen deutlich machen, dass Schlankheitswahn und makelloses Aussehen nicht als höchstes Gut angesehen werden sollen. Eine Gesellschaft, die die Gesundheit als Maß aller Dinge nimmt, grenze alle aus, die nicht mehr fit und leistungsstark seien.



Unter dem Kameraauge der ARD: Bischof Fürst (links) und Landesbischof July (rechts) kichern bei der Auftaktveranstaltung der „Woche für das Leben“ am Stand des evangelischen Sportverbandes Eichenkreuz Württemberg (Sport im ejw).

Bereits zum 15. Mal veranstalteten die beiden großen christlichen Kirchen deutschlandweit die „Woche für das Leben“ vom 5. bis zum 12. April 2008. Mit dabei war auch der „Sport im ejw“. Der evangelische Sportverband Eichenkreuz setzt sich aktiv mit seinen Breitensportangeboten und Gruppen für eine ausgeglichene Sichtweise der Thematik ein. Dabei spielt der ganzheitliche Ansatz ebenso eine Rolle wie das biblische Menschenbild im Sport. „Unser Anliegen ist auch, dass sich Menschen überhaupt mehr bewegen. Deshalb motivieren wir ‚sich gemeinsam zu bewegen‘. Warum nicht gerade auch in den Kirchengemeinden?“, so Henrik Struve Landesjugendreferent für Sport im ejw. Informationen zum Sport im ejw und dem evangelischen Sportverband Eichenkreuz im Internet:

→ www.sport-der-dich-bewegt.de

Weitere Informationen:

→ www.woche-fuer-das-leben.de

Henrik Struve



Urlaub und Reisen

Ideenbörse Freizeiten

19. April 2008

An die 150 Menschen waren an diesem Samstag bei der IDEENBÖRSE FREIZEITEN auf dem Bernhäuser Forst mit dabei, um sich Impulse und Anregungen für ihre Freizeitarbeit zu holen.

„Wie beteilige ich junge Menschen bei Freizeiten, damit es nicht nur Freizeiten „für“ sondern Freizeiten „mit“ ihnen werden?“ Dieser Frage ging Achim Großer, Leitender Referent beim CVJM Ludwigsburg, im Impulsreferat zu Beginn des Tages nach. Anschaulich und die Teilnehmenden mitbeteiligt nahm er in das Thema mit hinein. Er motivierte dazu, in allen Freizeitvorbereitungen mit zu bedenken, wie und wo Mitarbeitende weniger „Selber-Macher“ als vielmehr „Ermöglicher“ für junge Menschen werden können.

■ „Auf was muss ich achten, wenn ich ein Freizeitteam leite?“

■ „Wieviel Gramm Spaghetti isst ein durchschnittlicher 15-jähriger?“

■ „Was gibt's an guten Ideen für die Verkündigung mit Jugendlichen?“

Nur drei von vielen Fragen, die in über 25 Seminaren eine Antwort fanden. Viele ehren- und hauptamtliche Praktiker aus der Jugendarbeit brachten hier ihre Kompetenz mit ein.

Planen, neue Ideen bekommen, vorbereiten sind wichtig, aber nicht alles, was „gute“ und „gelingende“ Freizeiten ausmacht. Dass junge Menschen als Beschenkte und Gesegnete von Freizeiten nach Hause fahren, ist Geschenk. So stand auch am Abschluss dieses Tages ein Gottesdienst: sich von Gott Mut machen lassen, an seiner Sache mitzuarbeiten, miteinander und füreinander beten, gesegnet werden.

„Jetzt habe ich so viele neue Ideen, die ich alle ausprobieren will“ sagte eine Teilnehmerin begeistert am Ende des Tages.

Was will man da noch mehr sagen.

Anne Winter

Familienarbeit

Familie im Aufwind

Kraftvolle Impulse beim Familientag am 20. April 2008

Die CVJM in Baden und Württemberg, der Wörnersberger Anker und das Evangelische Jugendwerk in Württemberg hatten mit einem großen Mitarbeiterteam zu dieser gemeinsamen Veranstaltung ins CVJM-Lebenshaus nach Unteröwisheim eingeladen. Über 250 Gäste kamen und alle sind dankbar für einen gelungenen Familientag.

Die Idee, Multiplikatoren und Interessierte in der Familienarbeit sonntags mit ihrer ganzen Familie einzuladen, ging auf. Kinderprogramm für alle Altersgruppen ermöglichte den Erwachsenen die Teilnahme am Vortrag von Wilhelm Faix und an den 12 Workshops.



Mit dem fetzigen Gottesdienstauftakt, dem bunten Treiben in Haus und Hof des Schlosses entstand eine anregend fröhliche Atmosphäre, bei der alle auf ihre Kosten kamen. Unbedingt erwähnt werden müssen: der Storch auf dem Dach, der Ballon-Clown und die Sonne! Liebevolle Vorbereitung und reibungsloser Ablauf machten Gastfreundschaft spürbar.

Im Vortrag wurden die Chancen einer christlichen Familie als ein „Haus der Wir-Gemeinschaft“ angesprochen; ein Stück davon haben alle an diesem Tag erlebt.

Großes Lob und Dank dem starken Team um Ruth und Hermann Kölbel und Fritz Leng.

Die Ehre gebührt Gott, der diesen Tag gemacht hat.

Amej Hornung

FA Familien im ejw